

VON DIR, , NICHT VON GESTERN

Dokumentation des Jugendforums denk!mal '18



**Dokumentation
des Jugendforums denk!mal '18**

vom 29. Januar bis 9. Februar 2018
anlässlich des Tages des Gedenkens
an die Opfer des Nationalsozialismus





INHALT

Vorwort	8
Das Jugendforum denk! <i>mal</i>	9
Projekte mach! <i>mal</i>	12
Projekte sing! <i>mal</i>	29
Projekte schreib! <i>mal</i>	32
Projekte mal! <i>mal</i>	34
Arbeitsgruppe 27. Januar	39
Unsere Kooperationspartner	40
Der Projektablauf	44
Das Projektteam	45
Kontakt mach! <i>mal</i>	46
Kontakt sing! <i>mal</i>	47
Kontakt schreib! <i>mal</i>	48
Kontakt mal! <i>mal</i>	48
Sponsoren	49
Impressum	50

VORWORT



»Wie herrlich ist es, dass niemand auch nur eine einzige Minute zu warten braucht, um damit zu beginnen, die Welt langsam zu verändern«, so Anne Frank in ihrem Tagebuch.

Beim Jugendforum *denk!mal '18* gedachten Berliner Kinder und Jugendliche der Opfer des Nationalsozialismus auf vielfältige Art und engagierten sich so zugleich gegen heutige Formen von Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung. Unter dem diesjährigen Motto »VON DIR, NICHT VON GESTERN« fanden sie einen eigenen Zugang zur Geschichte und setzten ein ganz persönliches *denk!mal*, das im Sinne von Anne Franks Worten auch die heutige Welt verändern kann.

Der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft fielen Millionen von Menschen zum Opfer, darunter Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Kirchenvertreter, Menschen mit Behinderung und politisch Andersdenkende. Sie wurden verfolgt, verurteilt, misshandelt oder ermordet. Die Dimensionen dieser Grausamkeiten sind bis heute kaum zu begreifen.

Um die Erinnerung an die Verfolgten und Ermordeten wach zu halten, hat der damalige Bundespräsident Roman Herzog 1996 mit Zustimmung aller damals im Bundestag vertretenen Parteien den 27. Januar zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus erklärt. Am 27. Januar 1945 wurde das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz, Symbol des nationalsozialistischen Terrors, von der Roten Armee befreit. Ziel des Gedenktages, so Herzog, soll es sein, eine Form der Erinnerung zu finden, die sowohl Trauer über Leid und Verlust ausdrückt als auch in die Zukunft wirkt. All dies geschah beim diesjährigen Jugendforum *denk!mal* und den dort präsentierten Projekten.

Mein besonderer Dank gilt allen jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, den tatkräftigen Sponsoren und Kooperationspartnern, dem Moderator der Abendveranstaltung, Patrick Diemling, und nicht zuletzt dem Projektteam, bestehend aus Luise Ritter und Fabian Hempel, und dessen fleißigen Helfern und Helferinnen, die zum Gelingen des Jugendforums *denk!mal '18* beigetragen haben.

Ralf Wieland

Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin

Anlässlich des Jahrestages der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz am 27. Januar 1945 erinnert das Abgeordnetenhaus von Berlin an die Menschen, die von den Nationalsozialisten ausgegrenzt, verfolgt, misshandelt oder ermordet wurden. Ziel des **Jugendforums denk!mal** ist es, den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unserer Stadt eine Plattform zu geben, durch ihre eigenen Projektideen zur Erinnerungskultur beizutragen, und so einen Beitrag dazu zu leisten, das Geschehene vor dem Vergessen zu bewahren.

VON DIR, NICHT VON GESTERN

lautete das Motto des **Jugendforums denk!mal '18**, unter dem sich zahlreiche Projekte zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus und gegen Antisemitismus, Diskriminierung und Gewalt in der Gegenwart in den Räumen des Abgeordnetenhauses von Berlin präsentierten.

Das diesjährige Motto des Jugendforums sollte die Erinnerungsperspektiven der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen in den Vordergrund stellen. Dadurch setzten die zahlreichen Projekte unterschiedliche Themenschwerpunkte und gedachten allen Opfern der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft auf vielfältige Art und Weise.



In der Kategorie **mach!mal** kann die Gestaltung jede Form annehmen, z. B. Ausstellungsstück, Theater, Hörspiel, Video.



Bei **sing!mal** können die Inhalte in musikalischer Form verarbeitet werden. Ob Hip-Hop, Rock oder Klassik – alle Genres sind willkommen.



schreib!mal möchte junge Autorinnen und Autoren motivieren, Gedichte, Essays oder Artikel zum Thema des Jugendforums zu verfassen.



In der Kategorie **mal!mal** kann man sich malend dem Thema nähern. Collagen, Kreide, Tusche, Wachsstifte – alle Formate und Materialien sind erlaubt.

Darüber hinaus konnten im Vorfeld der Abendveranstaltung am 31. Januar 2018 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Jugendforums bei der neuen Dialogveranstaltung »denkt!mal miteinander« über ihre Projekte ins Gespräch kommen.



Die Beiträge der Schüler*innen und Jugendlichen in der Ausstellung und ihre Aufführungen in der Abendveranstaltung haben mich sehr berührt. Sie haben den Gedenktag lebendig gemacht und gezeigt, dass Gedenken nicht wie ein Gang durchs Museum ist, in dem man sich etwas Verstaubtes in einer Vitrine anschaut. Sie haben auf beeindruckende Weise deutlich gemacht, was der Gedenktag mit uns hier und heute zu tun hat. Dass die Abendveranstaltung nicht irgendwo stattfand, sondern im Plenarsaal des Berliner Parlaments, also im Herzen der Demokratie unserer Stadt, ist ein Statement dafür, dass wir in einer Gesellschaft leben wollen, in der es keinen Raum für Hass, Ausgrenzung und Feindlichkeiten gegenüber Minderheiten geben soll.

Patrick Diemling, Moderator der Abendveranstaltung

VON DIR
NICHT VOM GESTER



„DR. HORWITZ,
UNSER EISENBART, ...
"THE GREAT DR HORWITZ -
NO QUACK HEI ...

GAR WUNDERSAME
MITTEL HAT. ...
LOOKS AT US QUITE
EXPERTLY, ...

ER SCHAUT UNS AN
MIT TIEFEM BLICK, ...
EXAMINES US WITH
A PIERCING STARE, ...

... SCHON ZIEHT DIE
KRANKHEIT SICH ZURÜCK."
... THE GRAVEST MALADY
BEST BEWARE."

Feststellung vor Feier der Deutschen Meisterschaft, 1931
The 1931 "All Master of Delight" (celebrating Heitka's 1931 German championship)

machmal

- ... ein Theaterstück
- ... eine Ausstellung
- ... eine Dokumentation
- ... ein Interview
- ... einen Film
- ... eine Performance

Züge ins Leben – Kindertransporte 1938-1940



Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen der **Helmuth-James-von-Moltke-Grundschule** waren auf dem **Jugendforum denk!mal '18** gleich mit zwei Projekten vertreten.

In der Ausstellung präsentierten sie ihr Projekt zu den sogenannten »Kindertransporten«. Mit diesem Beitrag wollten sie für das wenig bekannte Thema der Kindertransporte sensibilisieren und es einer gelebten Erinnerungskultur zugänglich machen.

Zwischen 1938 und 1940 wurden mehr als 15.500 jüdische Kinder und Jugendlichen aus dem Deutschen Reich und aus von diesem bedrohten Ländern nach Großbritannien gebracht.

Die meisten dieser Kinder haben als einzige ihrer Familie den Holocaust überlebt.

Das Mädchen mit der Nummer 152

Vier Schülerinnen und Schüler der **Helmuth-James-von-Moltke-Grundschule** traten am 31. Januar 2018 in der Abendveranstaltung des **Jugendforums denk!mal '18** im Plenarsaal des Berliner Abgeordnetenhauses auf.

Lore Segal, das Mädchen mit der Nummer 152, befand sich im Alter von zehn Jahren auf dem ersten der Kindertransporte, der Wien in Richtung Großbritannien verließ und so die Kinder vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten schützte. Sie überlebte die Flucht, wohnte während des Krieges bei fünf verschiedenen Familien und studierte später in London. Das goldene Band, an dem sich die Kinder während der Aufführung festhalten, steht für alle jüdischen Kinder, denen so das Leben gerettet werden konnte.



Spurensuche Gormannstraße 3



Im Frühjahr 2017 erhielt die **Freie Waldorfschule Berlin-Mitte** Hinweise auf das Israelitische Heimathaus in der Gormannstraße 3, das heute zum Schulgelände gehört. Drei Schülerinnen machten sich daraufhin auf Spurensuche nach der Geschichte des Hauses, in dem in den 1920er-Jahren viele Jüdinnen und Juden Zuflucht fanden, die vor den Pogromen in Osteuropa geflüchtet waren. Die Schülerinnen setzten sich mit dem jüdischen Kaufmann Herrmann Abraham (1847-1932) auseinander, dessen Engagement das Haus sein Bestehen verdankt. Weiterhin fanden sie heraus, dass dort reformpädagogische Projekte für jüdische Flüchtlingskinder stattfanden. In dem Haus war auch ein Altersheim untergebracht, aus dem 1942 tragischerweise mehr als 100 Menschen nach Theresienstadt deportiert wurden.

Orte der Erinnerung



Die evangelischen Religionsschüler der 6. Klassen der **Moabiter Grundschule** haben sich aufgemacht und in ihrem Bezirk nach »Orten der Erinnerung« an die Opfer des Nationalsozialismus gesucht. Neben Stolpersteinen fanden sie ein Denkmal auf der Putlitzbrücke und einen Erinnerungsort in der Levetzowstraße. Sie haben dazu im Internet recherchiert und ein Plakat erstellt. Die Ergebnisse ihrer Erinnerungsarbeit präsentierten die Schülerinnen und Schüler in der Ausstellung des **Jugendforums denk!mal '18**.

»Ein stiller Held« – Blindenwerkstatt Otto Weidt

Im Mittelpunkt des Projektes der **Bruno-H.-Bürgel-Grundschule** steht die Figur Otto Weidt, wie er im Kinderbuch »Papa Weidt« von Inge Deutschkron dargestellt wurde. Seine Taten als »stiller Held« beim Verstecken und Retten jüdischer Menschen während der Zeit des Nationalsozialismus in seiner Bürsten- und Besenfabrik verdeutlichten der Projektgruppe, dass man in der Zeit des Faschismus etwas gegen Hitler und seinen Apparat machen konnte. So studierten sie das Buch von Inge Deutschkron und besuchten die »Blindenwerkstatt Otto Weidt«. Im Anschluss haben die Schülerinnen und Schüler Briefe an Inge Deutschkron geschrieben, in denen sie ihre Anteilnahme am Leben der jüdischen Menschen während der NS-Herrschaft und ihren Respekt gegenüber Otto Weidt ausdrücken.



Erinnerung an Familie Jedwab



Frido, Teresa, Ada, Lilith, Anouk, Mira, Oskar und Henning, allesamt Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen der **Klecks-Grundschule**, haben sich im Rahmen der AG Geschichtswerkstatt des Vereins **Kultur-BuS** mit den Stolpersteinen in der Maximilianstraße auseinandergesetzt, die an die Familie Jedwab erinnern. Diese dienten ihnen als Inspirationsquelle für ihre Projektarbeit. Sie machten Fotos, recherchierten die Geschichte der Familie und veranstalteten eine kleine Erinnerungsfeier mit Kerzen und Blumen. Dazu entstanden Texte. All das wurde zu einer Collage und zu einer Broschüre verarbeitet. Letztere dient den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrenden als Ideensammlung für weitere Erinnerungsprojekte und Veranstaltungen.

rechts: Impressionen aus der Ausstellung





Gedenkveranstaltung Plötzensee 2017



Der **Jugendarbeitskreis (JAK) Berlin des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.** organisiert und gestaltet jährlich die Gedenkveranstaltung in der ehemaligen Hinrichtungsstätte Plötzensee anlässlich des Volkstrauertages. Der zum **Jugendforum denk!mal '18** eingereichte Projektbeitrag stellt die Gedenkveranstaltung im Jahr 2017, die Geschichte des Ortes und die Arbeit des Jugendarbeitskreises vor. Die Gedenkveranstaltung fand mit der Unterstützung der gleichzeitig durchgeführten Deutsch-Polnischen Jugendbegegnung statt. Dabei wurde den Opfern von Krieg und Gewaltherrschaft mit Reden, Gedichten und Liedbeiträgen gedacht.

links: Impressionen von der Abendveranstaltung

Dr. Hermann Horwitz – Eine Spurensuche



Schüler der **Sportschule im Olympiapark – Poelchau-Schule**, allesamt Teil der U15-Fußballmannschaft von **Hertha BSC**, ließen die verwischten Spuren von Dr. Hermann Horwitz, ehemaliger Mannschaftsarzt von Hertha (1923-1938), aufleben. Die Spurensuche startete mit einem Workshop und der Recherche nach Orten mit Bezügen zum Leben von Dr. Hermann Horwitz. Die Projektergebnisse wurden bei einem Treffen in Arlamow (Polen) den Jugendspielern des FC Liverpool präsentiert. Zentraler Punkt der Veranstaltung war der gemeinsame Besuch der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau durch die befreundeten Vereine. Hinter dieser »Spurensuche« steht die Intention, in die Vergangenheit zu blicken, um die Zukunft aktiv und bewusst zu gestalten.

Mauthausen 2017

Seit 37 Jahren fahren Auszubildende der **Knobelsdorff-Schule** einmal jährlich nach Mauthausen, um dort die Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers instand-zuhalten.

Im Juli 2017 sind 13 Tischlerinnen und Tischler sowie vier Maurer gemeinsam nach Österreich gefahren, um dort für drei Wochen zu arbeiten.

Die Restaurierungsarbeiten in der Gedenkstätte erweiterten ihre handwerklichen Fähigkeiten und führten außerdem zu einer intensiven Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten dabei Video- und Fotoaufnahmen. Das Material wurde dann in Berlin ausgewertet und zu einem Dokumentarfilm verarbeitet.



Auf den Spuren von Anne Frank I



Sechs Mädchen im Alter von 11 bis 17 Jahren, alle Teil einer Wohngruppe des **Kindeswohl-Berlin e. V.**, haben ein Projekt zu Anne Frank gestartet, weil dieses Thema im Schulunterricht zu kurz kam und sie mehr über ihr Schicksal erfahren wollten. So hat die Projektgruppe Mind Maps erstellt, im Internet und in Buchhandlungen recherchiert, Anne Frank porträtiert, selbst Tagebücher über den Verlauf des Projekts geführt, das KZ Sachsenhausen und eine Synagoge in Pankow besucht und sich mit dem Judentum näher auseinandergesetzt. Um Zeitzeugen zu finden, haben sie einen Aufruf in Berlin-Buch gestartet und den 95-jährigen Oberstudienrat Karlheinz Schulz kennengelernt und interviewt. Höhepunkt des Projekts war eine Fahrt nach Amsterdam im September 2017.

Auf den Spuren von Anne Frank II



Die Mädchen der Projektgruppe haben ihre vorläufigen Ergebnisse sowohl in der Ausstellung als auch in der Abendveranstaltung des **Jugendforums denk!mal '18** vorgestellt. So stellten sie einerseits zahlreiche Objekte zum Leben Anne Franks aus, darunter Gegenstände aus ihrer Zeit, Bücher, Bilder und Porträts von Anne sowie einen Bausatz jenes Hinterhauses, das der Familie in Amsterdam Zuflucht gewährt hatte. Kern des Projektes ist aber ein selbstverfasster Brief der Mädchen an Anne, den sie auf der Abendveranstaltung vorlasen. Darin heißt es zum Ende: »Wir sind so gespannt, wohin uns unsere Reise führt, und wir werden voller Stolz deine Geschichte ein Stück in die Welt tragen und damit FRIEDEN, den auch wir uns heute so sehr wünschen!!!«

App durch X-BRG!

Schülerinnen und Schüler der **Refik-Veseli-Schule** erstellten in Zusammenarbeit mit dem **Jüdischen Museum Berlin** eine App, die einen digitalen Stadtpaziergang durch Berlin-Kreuzberg zu Orten des Widerstands ermöglicht. Die Projektgruppe fragte sich dabei, welche Geschichte/-n im Stadtraum sichtbar sind und wessen Geschichte/-n nicht erzählt werden. Auf der Suche nach Antworten haben sie Menschen gefunden, die gegen Unrecht in Geschichte und Gegenwart protestier(t)en. Hierzu haben die Teilnehmenden Interviewfragen entwickelt, Expertinnen und Experten, Zeitzeuginnen und Zeitzeugen befragt sowie die Begegnungen audiovisuell dokumentiert. Das Ergebnis ist eine interaktive und multimediale Stadtrallye, die zu sieben Orten und Menschen entlang der U-Bahnlinie 1 führt.



Gedenkfeier in Sachsenhausen 2017



Im Rahmen des Jugendaustausches des **Creativen Zentrums »Haus am Anger«** findet jedes Jahr eine gemeinsame Gedenkfeier und Zeremonie von israelischen und deutschen Jugendlichen statt. 2017 trafen die Jugendlichen Miki Goldmann-Gilead aus Israel, der den Holocaust überlebt hat und später als israelischer Polizeioffizier Adolf Eichmann verhörte. Diese Begegnung war für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ein besonderer Höhepunkt, da sie seinen Namen aus den Geschichtsbüchern kannten.

Live-Mitschnitt »Zeitzeugenbericht – 1. und 2. Generation« – Tamar Landau (Holocaustüberlebende) und ihr Sohn Yoav Landau«

Weiterhin beteiligten sich Jugendliche im **Creativen Zentrum »Haus am Anger«** mit dem Live-Mitschnitt eines Zeitzeugenberichts der ersten und zweiten Generation am diesjährigen Jugendforum. Es handelt sich um ein Zeitzeugengespräch mit der Holocaustüberlebenden Tamar Landau, die zusammen mit ihrem in London als Psychologe tätigen Sohn Yoav Erinnerungen und Gedanken zu ihrem Überleben der NS-Verfolgung und ihren Lebensjahren in Israel und Deutschland schildert. Zusätzlich erfahren die anwesenden Schülerinnen und Schüler eines Geschichtsleistungskurses der 11. Klasse, wie der Alltag einer jüdisch-israelischen Familie aussieht und welchen Stellenwert die Erinnerungen an die Shoah für das tägliche Leben haben.



Alle zusammen und niemanden vergessen



26 Jugendliche aus Tel Aviv-Yafo und Berlin begegneten sich 2017 (März-April/Juni-Juli) jeweils in ihren Heimatstädten, um zur Verfolgungsgeschichte Homosexueller in der Zeit des Nationalsozialismus, zu Formen des öffentlichen Erinnerns und zu queeren Lebensweisen in der Gegenwart zu forschen. Unterstützt wurden sie dabei vom **Jugend Museum** in Tempelhof-Schöneberg, dem Berliner **Robert Blum Gymnasium**, der **Alterman Tichonet School** in Tel Aviv und von **Merchavim**, einer Nichtregierungsorganisation in Israel. Die Projektergebnisse sowie die damit verbundenen Impressionen, Gedanken und Wünsche sind online auf blog.all-included.jugend-museum.de zu finden.



FUTURE

PRESENTENCE

PAST

152

Wir liefen auf der Asche der Ermordeten



Gemeinsam mit der **Jugendgeschichtswerkstatt Spandau** begaben sich Schülerinnen und Schüler aus der 10. Klasse der **Schule an der Haveldüne** im Oktober 2017 auf eine Gedenkstättenfahrt nach Krakau. Sie setzten sich dort intensiv mit dem Stammlager Auschwitz und Auschwitz-Birkenau auseinander. Im Laufe der Führungen durch die einzelnen Lager entwickelten die Schülerinnen und Schüler ein wachsendes Bewusstsein für diesen grausamen Abschnitt der Geschichte. Im Frühjahr 2018 verlegten die Schülerinnen und Schüler in Spandau Stolpersteine für die in Auschwitz ermordete jüdische Familie Weissenberg.

links: Impressionen von der Abendveranstaltung

Wenn Bäume nur reden könnten



In Kooperation mit der **Jugendgeschichtswerkstatt Spandau** fuhr eine Projektgruppe des **Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasiums** auf eine Gedenkstättenfahrt nach Lublin. Dort besuchte sie das ehemalige KZ Majdanek sowie das Vernichtungslager Belzec. Neben zwei informativen Führungen konnten die Schülerinnen und Schüler in einem Workshop selbst tätig werden. Auch während der Vorbereitung für die Fahrt hatten sich die Schülerinnen und Schüler schon intensiv mit den Tätern und Opfern des NS-Regimes beschäftigt. Ihr Augenmerk lag dabei auf dem Bezirk Spandau. Als Erinnerung an die Reise gestalteten sie ein Heft mit persönlichen Eindrücken, die sie vor Ort empfunden haben.

Marianne Cohn

Das Projekt fand im Rahmen des projektorientierten Unterrichtes der **Marianne Cohn Schule** statt. Es haben zwei Klassen der Oberstufe mit Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung teilgenommen. Anhand des Lebenslaufes der Namensgeberin der Schule haben sich die Schülerinnen und Schüler mit folgenden Themen auseinandergesetzt: Judentum (u. a. Kultur, Religion und Geschichte), Verfolgung und Widerstand (auch der »stillen Helfer« wie Marianne Cohn) während der Nazizeit sowie mit den Lebensstationen von Marianne Cohn. Entstanden ist eine multimediale Ausstellung mit dem Ziel, die Namensgeberin, die deutsche Geschichte und Formen des Widerstandes und der Toleranz besser kennenzulernen.



überLAGERT – Lokale Jugend- geschichtsarbeit an Orten ehemaliger KZ-Außenlager in Brandenburg

In diesem Gemeinschaftsprojekt der **Gedenkstätte Sachsenhausen**, der **Gedenkstätte Ravensbrück** und des **Landesjugendrings Potsdam** begaben sich Jugendliche aus verschiedenen Orten Brandenburgs ein Jahr lang auf historische Spurensuche, um die Geschichte der KZ-Außenlager zu erforschen. In Seminaren und auf Exkursionen in die Gedenkstätten beschäftigten sie sich mit dem System der Zwangsarbeit und der KZ-Außenlager in Brandenburg. Die konkreten Themen und Formen der Auseinandersetzung haben die Jugendlichen im Projekt selbst gewählt. Im Mittelpunkt standen die Fragen: Wer waren die Menschen, die dort inhaftiert wurden und Zwangsarbeit leisten mussten? Wie verhielt sich die ortsansässige Bevölkerung damals, wie geht sie heute mit der Geschichte in den jeweiligen Orten um?



**Ich war so alt wie ihr.
Und ich war dabei.**



Für die Ausstellung des **Jugendforums denk!mal '18** hat sich die Klasse 6b der **Grundschule am Hohen Feld** dazu entschieden, ein Interview mit Kurt Hillmann zu führen und auf Video aufzunehmen. Kurt Hillmann, in Berlin aufgewachsen und selbst Jude, hat die Nazizeit mit Glück und Verstand überlebt und war sofort bereit, an diesem Projekt teilzunehmen und den Kindern von seinem (Über-)Leben zu berichten. Nach einiger Planungs- und Vorbereitungszeit konnte das Interview schließlich in den Räumen des **Museums Blindenwerkstatt Otto Weidt** aufgenommen werden. Das Museum und eine vorher durchgeführte Führung boten einen geeigneten Rahmen für ein mahnendes und aufrüttelndes Gespräch. Ein Gespräch, das den Schülerinnen und Schülern im Gedächtnis bleiben wird.

**Jeder Überlebende hat
eine Geschichte**



In Anlehnung an das mediale Projekt »Uploading Holocaust, wie geht Erinnern im digitalen Zeitalter?« wurde in der Gedenkwoche 2017 an der **Jüdischen Traditionsschule** in Spandau ein ähnliches Projekt ins Leben gerufen. Die Schülerinnen und Schüler schauten sich zunächst Zeitzeugenfilme an, in denen die Frauen von Ravensbrück über ihre Erfahrungen berichteten. Die Schülerinnen und Schüler gewannen so einen ersten Eindruck der damaligen Zeit. Am folgenden Tag machten sie sich auf den Weg in die dortige Gedenkstätte. Ihre Aufgabe bestand darin, ihre Eindrücke via Fotos und Videos festzuhalten. Nach der Rückkehr produzierte die Projektgruppe daraus ihre ganz persönlichen Filme.





Das wird man doch mal sagen dürfen!



22 Jugendlichen war es wichtig, Haltung gegen zunehmenden Populismus und gegen erstarkende rechte Strömungen in der Gesellschaft zu zeigen. Dazu gingen sie auf die Suche nach Begegnungen mit Rassismus im Alltag und setzten sich gemeinsam mit Künstlerinnen und Künstlern des **Theater Strahl** und des **Vereins Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.** mit der Frage auseinander, wie Zivilcourage aussehen kann. Es wurden Argumente und Handlungsoptionen entwickelt und diskutiert. Daraus entstand ein Theaterstück, dessen Filmdokumentation in der Ausstellung des **Jugendforums denk!mal '18** zu sehen war.

links: Impressionen von der Abendveranstaltung

Leben im multikulturellen Berlin zwischen Toleranz und Ausgrenzung

Die Klasse 8a des **Walther-Rathenau-Gymnasiums** vertiefte sich im Geschichtsunterricht durch Wandertage, Videodreh und Interviews in folgende Themen:

- ➔ Von der Ausgrenzung zur Verfolgung (1929-1939), am Beispiel von Homosexuellen und Juden
- ➔ Leben im multikulturellen Berlin – Chance oder Herausforderung?
- ➔ Vergleich heute – damals: Toleranz gegenüber Juden, Muslimen und Homosexuellen

Die Schülerinnen und Schüler machten daraus einen Dokumentarfilm, den sie in der Ausstellung des **Jugendforums denk!mal '18** vorstellten.



Figurenspiel zu Szenen aus Charlotte Salomons Leben



Die Charlotte-Salomon-Arbeitsgemeinschaft der gleichnamigen **Charlotte-Salomon-Grundschule** setzt sich jedes Jahr neu zusammen und arbeitet künstlerisch in immer wechselnden Disziplinen und zu immer neuen Themenschwerpunkten zum Leben und Werk der Berliner Malerin Charlotte Salomon. 2017 wäre die Namensgeberin der Schule 100 Jahre alt geworden. Sie wurde jedoch im Alter von 26 Jahren in Auschwitz ermordet. In diesem Jahr waren die jungen Künstlerinnen und Künstler der AG besonders kreativ: Sie bastelten erst Figuren aus Papier und spielten dann damit Szenen aus Charlotte Salomons Leben nach und filmten das Figurentheater.

Mein Freund Mut – Kinder Vielfalt Film



Der Film präsentiert die Mutmaschine, »eine Maschine, die dich scannen und genau ausrechnen kann, wie viel Prozent Freunde, Applaus, Fuchs oder Pudding es zum Beispiel braucht, um dich mutig zu machen.« Entstanden ist dieser Film in einer Projektwoche des **kulturvoll e.V.** mit dem **Labyrinth Kindermuseum Berlin**, **bilderbewegen e.V.** und der **Grundschule am Teutoburger Platz**. Schülerinnen und Schüler mit und ohne Fluchthintergrund haben sich gemeinsam mit vielen Fragen auseinandergesetzt: Was heißt es, mutig zu sein? Was bedeutet Vielfalt? Und was haben Mut und Vielfalt miteinander zu tun? So näherten sie sich in diesem Filmprojekt kreativ und künstlerisch ihrem ganz persönlichen Freund Mut.

Das Tagebuch des János Reisz, 1467 Kn.



Das Tagebuch von János Reisz war die Grundlage eines gemeinsamen Theaterprojektes vom **Recherchetheater Vajswerk** und der **Gedenkstätte Bergen-Belsen** mit Jugendlichen aus dem **Zehlendorfer Haus der Jugend** und der **Halvorsen Schule**. Im Winter 1944/45 schrieb Jovan, damals ein elfjähriger jüdischer Junge, im KZ Bergen-Belsen ein Tagebuch. Er überlebte und emigrierte nach Stockholm; ihm konnte die Projektgruppe im November 2017 in der Gedenkstätte Bergen-Belsen Fragen stellen. In der Ausstellung des **Jugendforums denk!mal '18** stellten die Jugendlichen einen Dokumentarfilm vor, der einen Einblick in ihre Erinnerungsarbeit gibt.

Diskriminierung und rechte Gewalt in Schule und Freizeit

36 deutsch-tamilische Jugendliche der **Deutsch-Tamilischen Gesellschaft** haben vom 30. Januar bis zum 3. Februar 2017 eine Film-, Literatur-, Schreib- und Fotografie-Werkstatt besucht, bei der sie sich mit den Referenten inhaltlich mit dem Thema »Alltagsrassismus, Diskriminierung und rechte Gewalt« auseinandergesetzt, eigene Erfahrungen mit Rassismus verarbeitet und mögliche Lösungen gesucht haben. Eine Ausstellung zu diesem Thema präsentierte ausgewählte Filme, Fotos und Texte, die während der Werkstattwoche entstanden sind.



links: Impressionen von der Abendveranstaltung



»Püñktchen und Anton«- Ferienschule 2017



Im Juli und August 2017 veranstaltete der **Zirkus Internationale** seine vierte »Püñktchen und Anton«-Ferienschule. Das Thema wurde kreativ-spielerisch von Kindern, darunter auch von nach Deutschland geflüchteten Kindern, entwickelt. Mit sprachlich-didaktischen und ästhetischen Kommunikationsmitteln haben sich über 15 Kinder mit der Geschichte von »Püñktchen und Anton« beschäftigt und mit den Inhalten und Emotionen in der Geschichte auseinander-gesetzt. Am Ende stellten sie eine Theater-aufführung mit spielerischen und zirkensischen Bewegungselementen auf die Beine. Dieses Ergebnis der dreiwöchigen Arbeit zeigten die 9–13-Jährigen in einer 90-minütigen Bühnenshow ihren Familien, Freunden, Verwandten und Interessierten. Dazu ist ein Dokumentarfilm entstanden, der im **Jugendforum denk!mal '18** zu sehen war.

Rastplatz Marzahn



Wo heute ein unscheinbarer Ort zwischen Hochhäusern und S-Bahngleisen in Marzahn-Hellersdorf ist, begann zwischen 1936 und 1945 für viele Berliner Sinti und Roma mit ihrer Verschleppung in das Zwangslager Berlin-Marzahn das erste Kapitel systematischer Verfolgung und Vernichtung. Im Theaterstück »Rastplatz Marzahn« begibt sich ein Ensemble aus Schülerinnen und Schülern der **Ernst-Haeckel-Schule** – unter Regie der **Spreeagenten Berlin** und in Kooperation mit dem **Theater o. N.** – mithilfe von Zeitzeugenerinnerungen auf eine Spurensuche nach dem Schicksal der Sinti und Roma im Zwangslager. Das Projekt führte eine Szene des Stücks in der Abendveranstaltung des Jugendforums im Plenarsaal des Abgeordnetenhauses auf.



singimal

- ... Rock
- ... Pop
- ... Hip-Hop
- ... Klassik
- ... Musical





Brotfabrik Germania



In einem gemeinsamen Workshop des **Zentrums für Erinnerungskultur** und **Freigesprochen Mediencoaching** lernten Schülerinnen und Schüler der **Erich-Kästner-Gesamtschule** Biografien von mutigen Frauen und Männern aus Duisburg kennen und machten die spannende Geschichte der Brotfabrik Germania »hörbar«. Das Hörspiel erzählt die Geschichte einer mutigen jungen Frau, die ihr Leben und das ihrer Familie riskiert, um über die Ziele und den Terror des NS-Regimes aufzuklären. Die Geschichte beruht auf wahren Begebenheiten und Biografien, wurde jedoch um wenige fiktive Charaktere ergänzt.

Musical Testimony



Im Rahmen eines gemeinsamen Austauschprojektes des **Roter Baum e. V.**, des **Sartre-Gymnasiums** und des **Israel Goldstein Youth Village** komponierten Anfang 2018 je 13 Jugendliche aus Berlin und Jerusalem gemeinsam zwei Lieder, die jeweils das Schicksal eines Überlebenden des Holocausts beschreiben. Die Kontakte wurden extra für das Jugendforum geknüpft. Beide Gruppen suchten sich hierfür vor der Begegnung eine Person heraus, die Bedeutung für das Umfeld der Partnergruppe hatte. Entstanden sind aus dieser Begegnung zwei Lieder, die im Plenarsaal des Abgeordnetenhauses Premiere feierten.

links: Impressionen von der Abendveranstaltung

Das Vorgehen
ist sehr schlimm,
denn sehr viel
wird zerstört. Auf
meinem Bild sieht
man zerstörte Häuser.
Nur wenige Häuser
sind unbeschädigt.
Die Menschen fliehen
in die Keller.

Lana, 5b

schreibmal

- ... eine Geschichte
- ... ein Gedicht
- ... einen Bericht
- ... eine Reportage
- ... einen Essay

Wer ist...



Aïcha Ben Mansour, Mitglied des i,Slam e. V. und Schülerin am **Rückert-Gymnasium**, trat in der Abendveranstaltung des **Jugendforums denk!mal '18** auf, um zwei Poetry-Slam-Texte vorzutragen, in denen sie Alltagserfahrungen in ihrer Heimat Berlin rund um Rassismus, Toleranz und Identität verarbeitet und dabei mittelbar aktuelle und historische Bezüge zu den grundlegenden Themen des Jugendforums zieht. So schlussfolgert sie über ihr Dasein als BerlinerIn:

»Also wenn dir jemand sagt
Ich bin BerlinerIn
Lach und frag wo sie die Club Mate
gelassen hat.«

Erinnerungskultur in Berlin- Lichterfelde: Demokratische Verantwortung tragen



Leonie Kern, eine 18-jährige BerlinerIn jüdischen Glaubens und Schülerin an der **Fichtenberg-Oberschule**, hielt in der Abendveranstaltung des Jugendforums eine Rede zur Erinnerungskultur, in der sie persönliche Worte über die Bedeutung von Erinnerung und Demokratie fand. In ihrem Text stellte sie dabei Vergangenheit und Gegenwart gegenüber und betonte: »Es zählt, ob und wie wir handeln.«



mal/mal

- ... eine Collage
- ... ein Plakat
- ... einen Comic
- ... ein Graffiti
- ... eine Zeichnung

Frieden lernen

In der **Cecilien-Schule** finden jährlich Projektwochen zum Thema »Stolpersteine« statt. Die Schule ist Patin von elf Stolpersteinen vor dem Schulgebäude am Nikolsburger Platz. Deshalb fühlen sich die Schülerinnen und Schüler dazu verpflichtet, der Opfer des Nationalsozialismus zu gedenken und für das Thema der Judenverfolgung zu sensibilisieren. Parallel zu diesen historischen Erinnerungsperspektiven haben sich die Kinder auch mit aktuellen Kriegs- und Fluchterfahrungen beschäftigt. Durch den aktiven Austausch untereinander, die Erlebnisschilderungen und die Verarbeitung des Gehörten in kreativer Form wollen die Projektteilnehmenden erreichen, dass in der Schule und darüber hinaus ein friedvolles Miteinander gelebt wird.



»Wieluń am 1. September 1939« und »Gedenkstätte für die namenlos Verbrannten der KZs«

Schülerinnen der **Evangelischen Schule Berlin Zentrum** präsentierten in der Ausstellung des **Jugendforums denk!mal '18** gleich zwei Kunstwerke. Sie stellten ein Modell vor, das den Moment kurz vor dem Luftangriff auf Wieluń am 1. September 1939 zeigt, mit dem die Nationalsozialisten den Überfall auf Polen begannen und somit den Zweiten Weltkrieg in Europa entfesselten. So wollen die Künstlerinnen den letzten Augenblick festhalten, bevor die Welt in Flammen aufging.

Außerdem brachte die Gruppe ein Modell aus Beton und Kerzen mit, das eine letzte Friedensstelle und Gedenkstätte für die namenlos Verbrannten der Konzentrationslager darstellt.



Gegen das Vergessen: Geschichte prägt Menschen – Menschen prägen Geschichte



In der Auseinandersetzung mit dem Zweiten Weltkrieg besuchten die beiden Kunst-Leistungskurse der **Hans-und-Hilde-Coppi-Schule** das Deutsch-Russische Museum in Berlin-Karlshorst.

Anschließend setzten die Schülerinnen und Schüler die dort gewonnenen Eindrücke und Gedanken in malerischen Porträts und figürlichen Darstellungen im Unterricht mit Acrylfarben auf Leinwand um. Entstanden sind zahlreiche Kunstwerke, die künstlerisch wie thematisch verschiedene Schwerpunkte setzen. So wurden u. a. die Kinder der Baracke 11, die Todesmärsche, aber auch der Widerstand von Sophie Scholl abgebildet.



Die Rückkehr der Lügen-Nazis: 35 Jahre Hitlertagebücher. Fake News und Fake History



Die Schülerinnen und Schüler des **OSZ Bau- und Holztechnik** empfinden, dass besonders nach der Wahl von Donald Trump eine intensive Debatte um »Fake News« und die sogenannte »Lügenpresse« geführt wird. Fake News sind einerseits imstande, so die Projektgruppe, eine funktionierende Demokratie zu gefährden und andererseits eine »Demokratie« wie eine Demokratie aussehen zu lassen. Die Fälschung der Hitler-Tagebücher und deren Publikation im »Stern« sind ein frühes Beispiel für Fake News. Wer Nachrichten fälscht, der fälscht auch Geschichte, wie bei Orwells »1984«. Das Projekt »Die Rückkehr der Lügen-Nazis: 35 Jahre Hitler-Tagebücher. Fake News und Fake History« stellt einen künstlerischen Beitrag zu dieser Debatte dar.

links: Impressionen von der Abendveranstaltung

Ravensdruck 2017: Zwei Leben – Ilse Heinrich

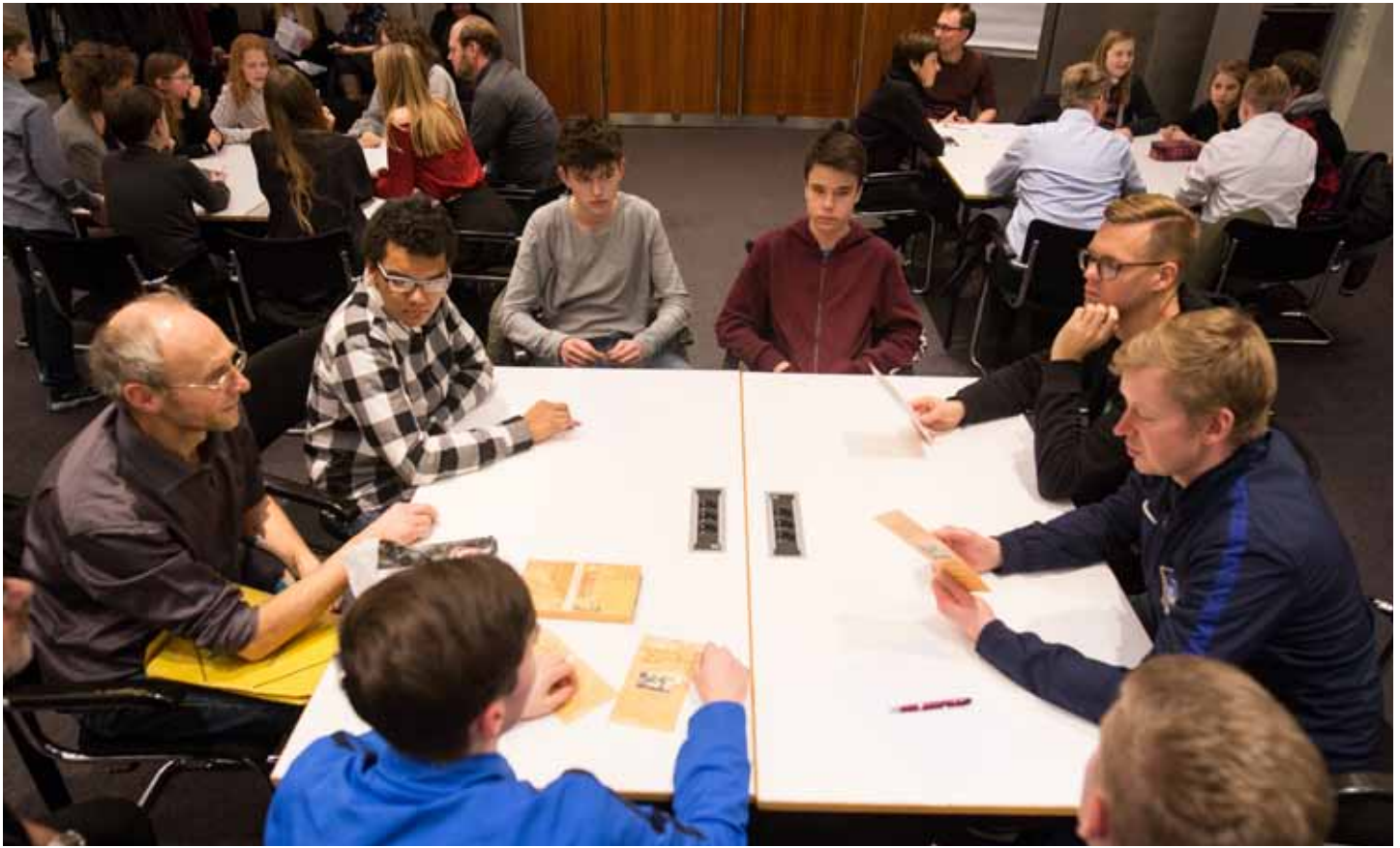


Mit einer kompletten Druckwerkstatt im Gepäck besuchten zwölf Schülerinnen und Schüler der **Ernst-Litfaß-Schule** aus Berlin-Wittenau die Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück. Im Mittelpunkt ihrer Auseinandersetzung stand die Geschichte der Ravensbrück-Überlebenden Ilse Heinrich, mit der sie sich zuvor in Berlin zu einem längeren Gespräch getroffen hatten. In der Gedenkstätte beschäftigte sich die Gruppe intensiv mit der Geschichte des Frauen-Konzentrationslagers Ravensbrück. Vor Ort entstanden zwölf Druckgraphiken, die Stationen des Lebens von Ilse Heinrich zeigen. Sie waren im September 2017 in der historischen Tankstelle vor dem Garagentrakt der Gedenkstätte und in der Ausstellung des **Jugendforums denk!mal '18** zu sehen.

Stolpersteine – eine Erinnerung an die Familie Krisch

Schülerinnen und Schüler der **Bötzow-Grundschule** in Berlin-Pankow haben sich mit den Stolpersteinen zur Erinnerung an die Familie Krisch beschäftigt. Die Steine wurden im Jahr 2005 verlegt und befinden sich vor der Turnhalle der Schule. Dort stand früher das Haus, in dem die Familie nach 1933 lebte. Bis auf Werner Krisch, der 1945 von amerikanischen Truppen aus dem Konzentrationslager Buchenwald befreit werden konnte, wurden alle Familienangehörige ermordet. Die Projektgruppe hat die Stolpersteine zuerst gereinigt. Dann wurden Frottagen erstellt, um diese anschließend in Collagen montieren zu können. Die Frottagen ermöglichten einen direkten Bezug zu den Steinen.





ARBEITSGRUPPE 27. JANUAR

Die vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses einberufene Arbeitsgruppe berät und begleitet die Ausgestaltung des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus.

Ihr gehören 2018/19 an:

Ralf Wieland

Präsident des Abgeordnetenhauses

Cornelia Seibeld

Vizepräsidentin des Abgeordnetenhauses

Dr. Manuela Schmidt

Vizepräsidentin des Abgeordnetenhauses

Dr. Susanne Kitschun

Mitglied des Abgeordnetenhauses
Fraktion der SPD

Danny Freymark

Mitglied des Abgeordnetenhauses
Fraktion der CDU

Regina Kittler

Mitglied des Abgeordnetenhauses
Fraktion Die Linke

Sabine Bangert

Mitglied des Abgeordnetenhauses
Bündnis 90/Die Grünen

Martin Trefzer

Mitglied des Abgeordnetenhauses
Fraktion der AfD

Dr. Maren Jasper-Winter

Mitglied des Abgeordnetenhauses
Fraktion der FDP

Dr. Nikoline Hansen

Vorsitzende des Bundes der Verfolgten
des Naziregimes (BVN)

Dr. Hans-Rainer Sandvoß

Ehem. Stellvertretender Leiter der
Gedenkstätte Deutscher Widerstand

Prof. Dr. Stefanie Endlich

Kunstpulizistin

Prof. Dr. Günter Morsch

Direktor der Stiftung Brandenburgische
Gedenkstätten

Dr. Siegfried Heimann

Historiker und Politikwissenschaftler

UNSERE KOOPERATIONSPARTNER

Im Bereich der Veranstaltungstechnik unterstützen die Auszubildenden des Oberstufenzentrums Kommunikations-, Informations- und Medientechnik (OSZ KIM) in Zusammenarbeit mit der Pfefferwerk gGmbH das **Jugendforum denk!mal '18**. Sie sorgten für die praktische Gestaltung und Umsetzung der Licht- und Tontechnik zur Abschlussveranstaltung im Plenarsaal und in der Wandelhalle.



OSZ KIM Berlin

Osloer Straße 23-26 | 13359 Berlin
Tel.: 030 493 07 0
verwaltung@oszkim.de
www.oszkim.de



Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH

Christinenstraße 18/19 | 10119 Berlin
Tel.: 030 443 83 0
info@pfefferwerk.de
www.pfefferwerk.de/pfefferwerk



UNSERE KOOPERATIONSPARTNER

Auch in diesem Jahr begleiteten Jugendliche des Senders ALEX Offener Kanal Berlin das **Jugendforum denk!mal**. Neben der Live-Übertragung der Abendveranstaltung entstand wieder eine Reportage zum **Jugendforum denk!mal** mit verschiedenen kurzen Interviews zu den Projekten der Ausstellung, mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin und dem Moderator der Abendveranstaltung, Patrick Diemling, und mit Ausschnitten aus dem Bühnenprogramm.



ALEX Offener Kanal Berlin

Rudolfstraße 1-8 | 10245 Berlin

Tel.: 030 464 005 0

info@alex-berlin.de

www.alex-berlin.de



UNSERE KOOPERATIONSPARTNER

Beim diesjährigen Jugendforum fand das erste Mal »denkt!mal miteinander« statt, eine Dialogveranstaltung, durch die die teilnehmenden Projekte ins Gespräch miteinander kamen. Tatkräftige Unterstützung erhielt das Abgeordnetenhaus von Berlin dabei vom Deutschen Historischen Museum. So übernahm Joachim Hausknecht, Referent für Bildung und Vermittlung im DHM, die Moderation der Veranstaltung.



Deutsches Historisches Museum

Unter den Linden 2 | 10117 Berlin
Tel.: 030 203040
info@dhm.de
www.dhm.de



UNSERE KOOPERATIONSPARTNER



Die Konrad-Zuse-Schule übernahm als Kooperationspartner zum **Jugendforum denk!mal '18** erneut die Betreuung des Caterings. Die Schülerinnen und Schüler hatten ein an Speisen und Getränken reichhaltiges Buffet vorbereitet. Im Anschluss an die Veranstaltung im Plenarsaal sorgten sie dann für das leibliche Wohl der Gäste und trugen damit zum Erfolg des Jugendforums bei.

Konrad-Zuse-Schule

Berufsschule · Berufsschule mit
sonderpädagogischer Aufgabe
Hermann-Hesse-Straße 34/36
13156 Berlin
Tel.: 030 916 094 0
sekretariat@konrad-zuse-schule-berlin.de
www.konrad-zuse-schule-berlin.de

LETTEVEREIN BERLIN

berufsausbildung seit 1866

Beim diesjährigen Jugendforum standen uns die Studierenden des Lette Verein Berlin als Kooperationspartner zur Seite. Kolja Eckert, Laura Stromp, Andrea Rojas und Victor Heekeren haben die Abendveranstaltung und die Ausstellung fotografisch dokumentiert. Dank ihnen ist es allen Interessierten möglich, sich auch nach Beendigung des **Jugendforums denk!mal '18** über die vielfältigen präsentierten Projekte zu informieren.

Lette Verein Berlin

Viktoria-Luise-Platz 6
10777 Berlin
Tel.: 030 219 94 0
post@lette-verein.de
www.letteverein.berlin



DER PROJEKtablauf

Anlässlich des Gedenktages an die Opfer des Nationalsozialismus veranstaltet das Abgeordnetenhaus von Berlin seit 2002 das **Jugendforum denk!mal**. Daran können sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre einzeln, als Schulklasse oder Gruppe beteiligen und Projekte einreichen, in denen sie sich kreativ mit den Themen des Gedenktages auseinandersetzen. Projekte für das Jugendforum können das gesamte Jahr über entstehen und im Vorfeld bereits ausgestellt und präsentiert werden.

Das **Jugendforum denk!mal '19** findet vom 28. Januar bis 5. Februar 2019 im Abgeordnetenhaus von Berlin statt. Organisiert wird das Jugendforum vom Projektteam denk!mal.

Kontakt

Abgeordnetenhaus von Berlin
 Projektbüro denk!mal
 Niederkirchnerstraße 5 | 10111 Berlin
 Tel.: 030 2325 2010
 Email: denkmal@parlament-berlin.de
 Web: www.denkmal-berlin.de

Zeitliche Abfolge

SEPTEMBER

Ab dem 1. September 2018 steht das Projektteam für konkrete Nachfragen zum Jugendforum zur Verfügung.

DEZEMBER

Anmelde- und Bewerbungsschluss für das **Jugendforum denk!mal '19** ist am 17. Dezember 2018.

Anmelde- und Bewerbungsformulare unter:
www.denkmal-berlin.de

JANUAR

Die Ausstellung wird vom 28. Januar bis 5. Februar 2019 im Abgeordnetenhaus zu sehen sein. Der Aufbau der Ausstellung findet am Freitag vor Ausstellungsbeginn statt.

Die Abendveranstaltung findet am 30. Januar 2019 im Plenarsaal statt. Die Generalprobe findet einen Tag vor der Abendveranstaltung statt.

DAS PROJEKTTEAM



FABIAN HEMPEL

Fabian hat Süd- und Südostasienstudien sowie Sprach- und Literaturwissenschaften studiert. Er hat ein großes Interesse an der politischen Bildung und engagiert sich ehrenamtlich im kulturellen Bereich.

LUISE RITTER

Luise hat Friedens- und Konfliktforschung sowie Geschichte studiert und schon im Vorfeld Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche organisiert, politische Bildung ist ihr daher besonders wichtig. Abseits der Arbeit blättert sie am liebsten durch zahlreiche Bücher. Mittlerweile ist sie im Verlagswesen tätig.

KONTAKT | machmal

Züge ins Leben – Kindertransporte 1938–1940

Helmuth-James-von-Moltke Grundschule
Petra Lakatos
Heckerdamm 221 | 13627 Berlin
www.moltke-grundschule.de

Das Mädchen mit der Nummer 152
Helmuth-James-von-Moltke Grundschule
Petra Lakatos, Alev Snmez
Heckerdamm 221 | 13627 Berlin
www.moltke-grundschule.de

Spurensuche Gormannstraße 3
Freie Waldorfschule Berlin-Mitte
Reinhard Braun
Weinmeisterstraße 16 | 10178 Berlin
www.waldorfschule-mitte.de

Orte der Erinnerung
Moabiter Grundschule
Ulrike Levihn
Paulstraße 28 | 10557 Berlin
www.moabiter-grundschule.de

**»Ein stiller Held« –
Blindenwerkstatt Otto Weidt**
Bruno-H.-Bürgel Grundschule
Gabriele Garbe
Koppenplatz 14 | 10115 Berlin
www.bruno-h-buergel.schule-berlin.net

Erinnerung an Familie Jedwab
KulturBuS
Barbara Schwarz
Dunckerstraße 90 a | 10437 Berlin
www.kulturbus.net

Gedenkveranstaltung Plötzensee 2017

JAK des Volksbundes Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e. V.
Johannes Hilker
Kurfürstenstraße 131 | 10785 Berlin
www.volksbund.de/jugend-bildung/js-jak

**Dr. Hermann Horwitz –
Eine Spurensuche**
Sportschule im Olympiapark –
Poelchau Schule
Carsten Richter
Prinz-Friedrich-Karl Weg 1 | 14053 Berlin
www.olympiapark-poelchau.de

Mauthausen 2017
Knobelsdorff-Schule
Martin Pott
Nonnendammallee 143 | 13599 Berlin
Tel.: 030 33 503 0
www.knobelsdorff-schule.de

Auf den Spuren von Anne Frank
Kindeswohl Berlin e. V., WAB Buch 1
Karen Kraatz
Groscurthstraße 8 | 13125 Berlin
www.kindeswohl-berlin.de

App durch X-BRG!
Jüdisches Museum Berlin
Fabian Schnedler
Lindenstraße 9-14 | 10969 Berlin
www.jmberlin.de

Gedenkfeier in Sachsenhausen 2017

Creatives Zentrum Haus am Anger
Ingo Wellmann
Falkenhagener Straße 16 | 14612 Falkensee
Tel.: 03322 37 35
www.crea-verein.de

**Live-Mitschnitt »Zeitzeugenbericht –
1. und 2. Generation« – Tamar Landau
(Holocaustüberlebende) und ihr Sohn
Yoav Landau«**
Creatives Zentrum Haus am Anger
Ingo Wellmann
Falkenhagener Straße 16 | 14612 Falkensee
Tel.: 03322 37 35
www.crea-verein.de

Alle zusammen und niemand vergessen
Jugendgeschichtswerkstatt Spandau
Uwe Hofschläger
Galenstraße 14 | 13597 Berlin
Tel.: 030 336 076 10
www.jgwspandau.de

Wir liefern auf der Asche der Ermordeten
Jugendgeschichtswerkstatt Spandau
Uwe Hofschläger
Galenstraße 14 | 13597 Berlin
Tel.: 030 336 076 10
www.jgwspandau.de

Marianne Cohn
Marianne-Cohn-Schule
Jeanne Witte
Holzmannstraße 7 | 12099 Berlin
www.marianne-cohn.cidsnet.de

überLAGERt – Lokale Jugendgeschichtsarbeit an Orten ehemaliger KZ-Außenlager in Brandenburg

Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen
Katja Anders
Straße der Nationen 22 | 16515 Oranienburg
www.stiftung-bg.de/gums/de

Ich war so alt wie ihr. Und ich war dabei.

Grundschule am Hohen Feld
Nico Hillmann
Bedeweg 1 | 13125 Berlin
www.grundschule-amhohenfeld.de

Jeder Überlebende hat eine Geschichte

Jüdische Traditionsschule
Gesä Fräßdorf
Spandauer Damm 220 | 14052 Berlin
www.chabadberlin.de/templates/section_cdo/aid/3043047

Das wird man doch mal sagen dürfen!

Theater Strahl
Björn de Weildt
Martin-Luther-Straße 77 | 10825 Berlin
www.theater-strahl.de

Leben im multikulturellen Berlin zwischen Toleranz und Ausgrenzung

Walther-Rathenau-Gymnasium
Alicia Wostal
Herbertstraße 2–6 | 14193 Berlin
www.wrs-berlin.de

Figurenspiel zu Szenen aus Charlotte Salomons Leben

Charlotte-Salomon-Grundschule
Birgit Schlesinger
Großbeerenstraße 40 | 10965 Berlin
www.csg.be.schule.de

Mein Freund Mut – Kinder Vielfalt Film

Labyrinth Kindermuseum Berlin
Brigitte Steiner
Osloer Straße 12 | 13359 Berlin
www.labyrinth-kindermuseum.de

Das Tagebuch des János Reisz, 1467 Kn.

Vajswerk Recherchetheater Berlin
Christian Tietz
Argentinische Allee | 14613 Berlin
www.vajswerk.de

Diskriminierung und rechte Gewalt in Schule und Freizeit

Deutsch-Tamilische Gesellschaft e. V.
Balasubramaniam Balachanthiran
Prühlstraße 47 | 12105 Berlin
www.detagegermany.de

»Pünktchen und Anton«-Ferienschule 2017

Zirkus Internationale e. V.
Nöck Gail
Adolfstraße 12 | 13347 Berlin
Tel.: 030 460 658 75
www.zirkus-internationale.de

Rastplatz Marzahn

SPREEAGENTEN e. V.
Susanne Chrudina
Sophienstraße 28 | 10178 Berlin
www.spree-agenten.de

KONTAKT | **singimal**

Brotfabrik Germania

Freigesprochen Medientcoaching
Sunny Bansemmer
Neusser Straße 343 | 50733 Köln

Musical Testimony

»Roter Baum« Berlin
Martin Kleinfelder
Stendaler Straße 43 | 1262 Berlin
info@roter-baum-berlin.de

KONTAKT | **schreib//mal**

Wer ist...

»i, slam« e. V.
 Aïcha Ben Mansour
 Badstraße 35 | 13357 Berlin
www.i-slam.de

Erinnerungskultur in Berlin-Lichterfelde: Demokratische Verantwortung tragen

Fichtenberg-Oberschule
 Angelika Kalis
 Rothenburgstraße 18 | 12165 Berlin
www.fichtenberg-oberschule.net

KONTAKT | **mal/mal**

Frieden lernen

Cecilien-Schule
 D. Sarstedt
 Nikolsburger Platz 5 | 10717 Berlin
www.cecilie.cidsnet.de

Wieluń am 1. September 1939« und »Gedenkstätte für die namenlos Verbrannten der KZs«

Evangelische Schule Berlin Zentrum
 Sven Meth
 Wallstraße 32 | 10179 Berlin
www.ev-schule-zentrum.de

Gegen das Vergessen: Geschichte prägt Menschen – Menschen prägen Geschichte

Hans-und-Hilde-Coppi-Oberschule
 Anke Bell
 Römerweg 30-32 | 10318 Berlin
www.coppi-gym.de

Die Rückkehr der Lügen-Nazis: 35 Jahre Hitlertagebücher. Fake News und Fake History

OSZ Bau- und Holztechnik
 Ulrich Emmert
 Gustav-Adolfstraße 66 | 13086 Berlin
www.oszbauz.de

Ravensdruck 2017:

Zwei Leben – Ilse Heinrich
 Ernst-Litfaß-Schule
 Ingo Grollmus
 Cyclopstraße 1-5 | 13437 Berlin
www.ernst-litfass-schule.de

Stolpersteine – eine Erinnerung an die Familie Krisch

Bötzow-Grundschule
 Carola Fuchs
 John-Schehr-Straße 38 | 10407 Berlin
www.boetzw-grundschule.de

SPONSOREN



IMPRESSUM

Herausgeber

Der Präsident des
Abgeordnetenhauses von Berlin
Referat Öffentlichkeitsarbeit
Niederkirchnerstraße 5 | 10117 Berlin
Tel.: 030 2325 1060
Fax: 030 2325 2068

Projektbüro *denk!mal*
denkmal@parlament-berlin.de
www.denkmal-berlin.de

Facebook
www.facebook.com/jugendforum.denkmal

Redaktion
Fabian Hempel, Luise Ritter

Gestaltung
ultramarinrot, Berlin

Druck
Das Druckteam



Bildnachweise

Titelbild und Motiv:
Teilnehmerinnen des Jugendforums, die das Stück »Rastplatz Marzahn« aufführen – eine Kooperation der Ernst-Haeckel-Schule mit den Spreeagenten und dem Theater o. N.

Titel: © Christina Rank; Seite 4/5: © Victor Heekeren; Seite 8: © Abgeordnetenhaus von Berlin; Seite 11, 12, 13 (1. u. 2. v. l.): © Laura Stomp; Seite 13 (3. v. l.): © Abgeordnetenhaus von Berlin; Seite 14 (1. v. l.): © Ulrike Leivihn, (2. v. l.): © Christina Rank, (3. v. l.): © Barbara Schwarz; Seite 15 (o.): © Victor Heekeren, (u. l.): © Christina Rank, (u. r.): © Laura Stomp; Seite 16 (l.): © Victor Heekeren, (r.): © Andrea Rojas; Seite 17 (v. l. n. r.): © Jonathan Hilker, © Laura Stomp, © Julia Paluch; Seite 18 (v. l. n. r.): © Laura Stomp, © Victor Heekeren, © Jüdisches Museum; Seite 19 (1. u. 2. v. l.): © Ingo Wellmann, (3. v. l.): © Jugend Museum; Seite 20: © Laura Stomp; Seite 21 (1. u. 2. v. l.): © Uwe Hofschläger, (3. v. l.): © Laura Stomp; Seite 22 (v. l. n. r.): © Katja Anders, © Niko Hillmann, © Laura Stomp; Seite 23 (o.): © Christina Rank, (u.): © Laura Stomp, (r.): © Victor Heekeren; Seite 24 (o. l.): © Andrea Rojas, (o. r.): © Laura Stomp, (u. l./u. r.): © Victor Heekeren; Seite 25 (v. l. n. r.): © Björn de Wildt, © Ulrike Vorwald, © Birgit Schlesinger; Seite 26 (v. l. n. r.): © Brigitte Steiner, © Christian Tietz, © Balachanthiran Balasubramaniam; Seite 27: © Laura Stomp; Seite 28 (v. l. n. r.): © Zirkus Internationale, © Victor Heekeren; Seite 29, 30: © Laura Stomp; Seite 31 (v. l. n. r.): © Sunny Bansemmer, © Laura Stomp; Seite 32, 33, 34, 35, 36, 37 (l.): © Laura Stomp; Seite 37 (2. v. l.): © Ingo Grollmus, (3. v. l.): © Laura Stomp; Seite 38: © Christina Rank; Seite 40, 41: © Laura Stomp; Seite 42: © Christina Rank; Seite 43: © Laura Stomp; Seite 45: © Abgeordnetenhaus von Berlin; Seite 51: © Andrea Rojas

Dank

Das Projektteam möchte sich beim Moderator der Abschlussveranstaltung, Patrick Diemling, für seine Unterstützung bedanken. Wir danken herzlich dem OSZ Kommunikations-, Informations- und Medientechnik und der Pfefferwerk gGmbH für die technische Betreuung der Abschlussveranstaltung, der Konrad-Zuse-Schule für den Service, dem ALEX Offener Kanal Berlin für die TV-Übertragung, dem Lette Verein für die fotografische Dokumentation und dem Deutschen Historischen Museum für die Dialogveranstaltung. Zudem danken wir Katrin Surberg und Viktor Nübel für die Zusammenarbeit im Bereich Gestaltung und Website sowie unseren Kolleginnen und Kollegen aus dem Abgeordnetenhaus von Berlin für ihre Unterstützung beim **Jugendforum denk!mal**.



